



Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter e. V. - Mitglied der internationalen ACAT (FIACAT)
Kreuzstr. 4 ● D-31134 Hildesheim ● Tel.: 05121 / 174913 ● www.acat-deutschland.de
Spendenkonto: Sparkasse Westmünsterland IBAN: DE6640154530000008664 BIC: WELADE3WXXX

Hamburg, 01.11.2024

Briefaktion 17/24 – **ISRAEL / IRAN:** *israelische Geiseln in der Gewalt der Hamas*

Folter, Vergewaltigung, Mord



Israel: 7,9 Mio. Einwohner auf 20.991 km² Fläche, BSP/Einw. 28.930 \$ (2011), Religion: 80% Juden, 17% Muslime, 2% Christen, 1,7% Drusen. Israel hat den *Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte* sowie das *Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe* ratifiziert.



Am **7. Oktober 2023** überfiel die palästinensische Terror-Organisation Hamas zusammen mit verbündeten Terror-Gruppen unter anderem zivile Wohngebiete in Israel, öffentliche Veranstaltungen sowie Militärstützpunkte im Süden Israels. Die bis heute andauernde Gewalt und das damit verbundene Leid sind so massiv, dass es hier nicht annähernd vollständig dargestellt werden kann. Im Zuge der Kampfhandlungen hat der Hamas-Verbündete Iran im April und im Oktober 2024 Israel mit Raketen angegriffen.

Immer wieder wird vor einem Flächenbrand in der gesamten Region gewarnt.

Die Terrorattacke der Hamas war das schwerste Massaker an jüdischen Menschen seit dem Holocaust.

Die Angreifer der Hamas attackierten laut Human Rights Watch (HRW) am 7. Oktober 2023 mindestens 19 Kibbuzim und 5 Moschawim (genossenschaftliche Gemeinden), die Städte Sderot und Ofakim, 2 Musikfestivals und eine Strandparty. Bis heute wird Israel täglich an verschiedenen Fronten u.a. mit Raketen beschossen. Allein aus dem Gaza-Streifen sollen über 20.000 Raketen abgefeuert worden sein.

Die Hamas-Kämpfer setzten Häuser in Brand, verbrannten, verstümmelten und erstickten Kinder, Frauen und Männer. Flüchtende Menschen wurden erschossen oder gefangen genommen.

Mehr als 1.200 Menschen starben unmittelbar durch das Massaker der Hamas.

Zwischen Oktober 2023 und Juni 2024 sprach HRW mit 144 Personen – darunter 94 Israelis und Menschen anderer Nationalitäten, die den Angriff miterleben mussten, ebenso Familienangehörige von Opfern sowie medizinisches Fachpersonal.

Laut Nachrichtenagentur AFP (Agence France-Presse) nahmen die bewaffneten Gruppen **251 Zivilpersonen** und Mitarbeitende der israelischen Sicherheitskräfte **als Geiseln** und verschleppten sie nach Gaza.

Am 1. Juli befanden sich laut AFP noch 116 Geiseln im Gazastreifen, darunter die Leichname von mindestens 42 Ermordeten. Aktuelle Berichte über geborgene Leichname mehrerer Geiseln zeigen, dass die Entführten noch immer unter grausamsten Bedingungen – auf engstem Raum – festgehalten werden und weiterhin Folter, Vergewaltigungen, Dunkelheit, ständiger Fesselung und Hunger ausgesetzt sind.

HRW und Amnesty International bezeichnen die Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht als Kriegsverbrechen, HRW spricht auch von Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Vertreter der Hamas behaupteten nach einer Anfrage von HRW, dass ihre Kämpfer angewiesen worden seien, keine Zivilpersonen anzugreifen und die Menschenrechte zu respektieren. Untersuchungen von HRW (und unzählige weitere Erkenntnisse) haben jedoch exakt das Gegenteil bewiesen: Es handelte sich bei dem Massaker um vorsätzliche und in hohem Maße koordinierte Ermordungen und Geiselnahmen, besonders von Zivilpersonen.

Die Hamas und ihre Verbündeten verwehren den Gefangenen bis heute Zugang zu unabhängigen Beobachtermissionen wie dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz.

Der Iran unterstützt die Hamas seit Jahrzehnten durch militärisches Training sowie logistische und finanzielle Hilfe. Das Regime bestreitet eine Beteiligung an dem Massaker, äußerte sich aber auch positiv darüber.

Aufgrund seines Einflusses könnte Iran die Hamas zwingen, die Geiseln freizulassen.



Bitte unterschreiben Sie den Appell an das **Staatsoberhaupt der Islamischen Republik Iran** und senden Sie diesen an die diplomatische Vertretung des Iran bei der EU in Brüssel und als Kopie an den Botschafter in Berlin. Der unterschriftfertige Brief kann wörtlich oder inhaltlich genutzt werden – bitte bleiben Sie höflich. Die Adressen sind der Vorlage zu entnehmen (Porto, Luftpost, nach Iran und Belgien 1,10 EURO; nach Berlin 0,85 EUR). *Bearbeitung innerhalb von 10 Tagen nach Erhalt dieser Sendung, spätestens bis zum 30.11.2024.* [Fax-Nr. der Botschaft: 030/84353133, S.E. Herrn Habibollah Valiollahi Malekshah, Gesandter; E-Mail: info@iranbotschaft.de]



Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter e. V. - Mitglied der internationalen ACAT (FIACAT)
Kreuzstr. 4 ● D-31134 Hildesheim ● Tel.: 05121 / 174913 ● www.acat-deutschland.de
Spendenkonto: Sparkasse Westmünsterland IBAN: DE6640154530000008664 BIC: WELADE3WXXX

Hamburg, 01.11.2024

Briefaktion 18/24 – **UKRAINE / RUSSLAND / CHINA:** *Mariano García Calatayud u.a.*

Folter, Verschwindenlassen



Ukraine: 45,7 Mio. Einwohner auf 603.700 km² Fläche (einschl. Krim), BSP/Einw. 3.500 \$ (2012), Bevölkerung: 78% Ukrainer, 17% Russen, 0,6% Weißrussen, 0,5 % Krimtataren; insg. über 130 Nationalitäten. Religion: 52% Orthodoxe, 9% Griechisch-Katholische, 4% Muslime, 3% Protestanten, 2% Katholiken; Minderheiten von Juden u.a.

Die Ukraine hat den *Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte* und das *Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe* ratifiziert.



Die Ukraine steht vor dem möglicherweise härtesten Winter seit Beginn des russischen Großangriffs im Februar 2022. Die permanente Zerstörung ziviler Infrastruktur durch Russlands Militär könnte für noch mehr Menschen eisige Kälte und Wassermangel bedeuten. Russische Truppen bombardieren gezielt Zivilpersonen, Rettungskräfte, Krankenhäuser, Schulen. Beim Angriff auf das Ochmadyt-Kinderkrankenhaus in Kiew am 8. Juli 2024 kamen mindestens 6 Kinder ums Leben, zahlreiche weitere Kinder und Erwachsene wurden verletzt. Immer wieder wird bekannt, dass ukrainische Gefangene in russischer Haft Opfer von Folter werden.

Aufgrund dieser Entwicklungen appellieren wir erneut an den Staatspräsidenten der Volksrepublik China, von Russland ein Ende des Krieges gegen die Ukraine zu verlangen.

Der chinesische Außenminister erklärte gegenüber dem damaligen ukrainischen Außenminister Kuleba im Juli 2024, dass China bereit sei, eine „konstruktive Rolle bei der Beendigung des Konflikts und der Wiederaufnahme der Friedensgespräche zu spielen“.

China erklärt sich bisher offiziell als neutral. Anstatt von Krieg spricht es aber nur von einer „Ukraine-Krise“. Wiederholt hat China Putins Rechtfertigungsversuche für den Krieg übernommen.

Ende September 2024 berichtete der Vorsitzende der UNO-Untersuchungskommission zum Ukraine-Krieg, Erik Mose, vor dem UN-Menschenrechtsrat über die systematische und staatlich koordinierte Folter von Menschen aus der Ukraine in russischer Kriegsgefangenschaft. Die Misshandlungen dauerten ständig an.

Es komme zu sexualisierter Gewalt. Verschiedenen Medienberichten zufolge gebe es Beweise, dass bestimmte russische Staatsdienste in koordinierter Weise für Misshandlungen eingesetzt würden.

Die Kommission stützt sich auf Aussagen von Zeugen und Opfern. Zudem führt sie Untersuchungen in der Ukraine durch. Russland kooperiert nicht mit der Kommission.

Bereits im Frühjahr 2024 bezeichnete die Kommission in einer Stellungnahme die Folter durch russische Armeeangehörige und Gefängnisbeamte als Kriegsverbrechen.

Neben Schlägen, Elektroschocks, Vergewaltigungen und weiteren Foltermethoden leiden die Gefangenen an Hunger. Menschen, die freigelassen werden, kommen oft extrem abgemagert aus der Haft.

Zusätzlich machen wir den chinesischen Präsidenten auf ein konkretes Schicksal aufmerksam und erinnern an die Entführung des Spaniers **Mariano García Calatayud**. Der 76-Jährige fiel am 19. März 2022 in der ukrainischen Stadt Cherson dem Verschwindenlassen durch die russischen Besatzungsbehörden zum Opfer (s. BA 03/24). Seit 2014 war der mit einer Ukrainerin verheiratete Spanier als humanitärer Helfer in der Ostukraine tätig und setzte sich für Kinder ein, die schon von den damaligen Kampfhandlungen betroffen waren.

Mariano Calatayud verschwand nach seiner Teilnahme am friedlichen Protest gegen die russische Besatzung. Seither halten ihn die russischen Behörden ohne Kontakt zur Außenwelt in Haft. Laut Amnesty International (AI) bestätigten sie seine Haft erst nach über einem Jahr, im April 2023, ohne sie rechtlich zu begründen.



Bitte unterschreiben Sie den Appell an den **Staatspräsidenten der Volksrepublik China** und senden Sie eine Kopie an den Botschafter in Berlin (seit Oktober neuer Botschafter). Der unterschriftsfertige Brief kann wörtlich oder inhaltlich genutzt werden – bitte bleiben Sie höflich. Die Adressen sind der Vorlage zu entnehmen (Porto, Luftpost, nach China 1,10 EURO; nach Berlin 0,85 EUR). *Bearbeitung innerhalb von 10 Tagen nach Erhalt dieser Sendung, spätestens bis zum 30.11.2024.* [Fax-Nr. der Botschaft: 030/27588221, S.E. Herrn Deng Hongbo; E-Mail: de@mofcom.gov.cn]